

# Mit Kenndecken sind Hunde im Dienst

## Zum letzten Mal Ausbildung von Therapie- und Behindertenbegleithunden bei Barbara Puhl

**Büsum** (rd) Seit September bildete Barbara Puhl, Therapiehunde Deutschland, zum letzten Mal sieben Hunde mit Hundeführer zu Therapie- und Behindertenbegleithunden aus.

Sechs Prüfungen waren schließlich zu absolvieren, und jeder bestand sie, was einen außergewöhnlichen Zusammenhalt in der Gruppe beim Üben und Lernen voraussetzte. Es standen in ganz Deutschland Trainingstage auf dem Ausbildungsplan: so zum Beispiel Schwebefahrradfahrten in Wuppertal, der Tierpark Neumünster und eine Schifffahrt nach Helgoland. Auch stundenlanges Aufzugfahren im gläsernen Aufzug in Heide bei Böttcher war für einen Hund unumgänglich, bis endlich der Akzeptanzschlaf eingetreten war, oder auch das Seilbahnfahren in Willingen im Sauerland, um Höhenängste abzutrainieren. Massen-

veranstaltungen waren für die Hunde zunächst eine echte Herausforderung, bis sie alles so annahmen, wie es nun einmal war, und sie sich ruhig und gelassen verhalten konnten.

Die Hunde wurden jeweils spezifisch auf die Defizite der jeweiligen Behinderung des Menschen ausgebildet, dem sie einmal zur Seite stehen sollen. Diese Hunde dürfen nun die Kenndecken mit der Aufschrift „Behindertenbegleithund“ tragen und sind den „Blindenführhunden“ gesetzlich

gleichgestellt. Solange sie diese Kenndecken tragen, dürfen die Hunde nicht angefasst oder angesprochen werden; denn sie

sind im Dienst und sollen aufmerksam ihrem Herrchen oder Frauchen jederzeit hilfreich zur Seite stehen. Zum Spielen und

Toben sowie für die Streicheleinheiten von anderen Menschen werden die Kenndecken abgenommen.



Bestanden haben die Prüfungen: (von links) Hildegard Haas, Martina Zimmermann, Stephanie Michel neben Richterin Brigitte Nottelmann und Co-Richterin Nicole Stoffer-Flor, Sabrina Kolbe, Joachim Schmidt, Christine Röhrs, Karin Gerke, Neele Juraschek und Barbara Puhl.